

INHALTSVERZEICHNIS

/ KAPITEL 1	9
Theorien zum Weltuntergang	9
Mächte und Gewalten	15
Das Risiko der Liebe	20
Die Offenbarung von Jesus Christus	27
Ein wenig Kontext, bitte	30
/ KAPITEL 2	39
Menschliche Engel	39
Der Schächer am Kreuz	43
Die gute Nachricht	47
Das Evangelium in unter 200 Wörtern	50
Das Problem der Sünde	53
Das ewige Evangelium	59
Vom Himmel zur Erde	65
Mi-yittan	69
/ KAPITEL 3	73
Gott fürchten	73
Denken wir an die Amöbe	77
Gott die Ehre geben	82
Auffhören, sich Sorgen zu machen?	87

INHALTSVERZEICHNIS

/ KAPITEL 4	92
Die Stunde seines Gerichts	92
Das Evangelium und das Gericht	97
Was war zuerst da, der Grapefruitkern, die Grapefruit oder der Grapefruitbaum?	103
/ KAPITEL 5	108
„Denn in sechs Tagen ...“	108
Anbetung des Bildes	115
Einsprachige Welt	122
/ KAPITEL 6	126
Babylon ist gefallen	126
Der dritte Engel	131
„Sich unterstehen, Festzeiten und Gesetz zu ändern“	137
Das Zeichen des Tieres	141
Die Geduld der Gläubigen	147

KAPITEL 1



Theorien zum Weltuntergang

Seit vielen Jahren produziert Hollywood einen Film nach dem anderen über das Ende der Welt – oder zumindest über das Ende der Welt, wie wir sie kennen. Filme wie *Armageddon – Das Jüngste Gericht* (1998), *Zombieland* (2009), *Mad Max: Fury Road* (2015), *Das ist das Ende* (2013) oder *Greenland* (2020) prognostizieren uns allen eine ziemlich traurige Zukunft. Und mit Covid-19 (einschließlich seiner Varianten) scheinen Hollywoods Science-Fiction-Weltuntergänge unserem Wohlbefinden plötzlich ein wenig zu nahe zu kommen.

Abseits der Fiktionen präsentiert auch die Wissenschaft eine Zukunft, die – gelinde ausgedrückt – ziemlich düster ist. Die Wissenschaftler sind der Meinung, dass früher oder später nicht nur die Erde, sondern das ganze Universum untergehen

wird. Auf welche Weise? Einige Wissenschaftler gehen davon aus, dass sich das Universum selbst zerreißt (engl. *Big Rip*). Eine weitere Gruppe Wissenschaftler sagt auf Basis anderer Zahlen voraus, dass es in sich selbst zusammenfällt (engl. *Big Crunch*). Das populärste Szenario ist sein Ausbrennen (engl. *Big Freeze*): „Das Universum“, schrieb der britische Physiker Paul Davies, „das gegenwärtig durch die gewaltige Energie der Kernkraft erstrahlt, wird diese wertvolle Ressource schließlich erschöpfen. Die Ära des Lichts wird für immer vorbei sein.“¹

Big Rip, Big Crunch, Big Freeze – auf lange Sicht scheint es keine große Hoffnung für diese Welt zu geben, oder?

Interessanterweise beschreibt auch eine andere einflussreiche Quelle das Ende der Welt, allerdings ganz anders als Hollywood oder die Wissenschaft: die Bibel. Auch wenn diese Quelle schon sehr alt ist, handelt es sich doch um das Buch, das vermutlich den größten Einfluss auf die moderne Gesellschaft hatte. Daher hier ein paar biblische Auszüge über unsere Zukunftsperspektiven: „Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird“ (Jesaja 65,17). „Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt“ (2. Petrus 3,13). „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann“ (Offenbarung 21,1–2). Oder hier, eine der hoffnungsvollsten Aussagen: „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod

¹ Paul Davies, *The Last Three Minutes*, New York 1994, S. 49–50.

wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen“ (V. 4).

Nicht gerade der *Big Freeze* oder der *Big Crunch*, nicht wahr? Und auch nicht die Zukunft, wie sie in *Zombieland* dargestellt wird.

Sowohl die Wissenschaft als auch die biblische Offenbarung sind sich einig: Unsere Welt wird nicht ewig in ihrem jetzigen Zustand bleiben. Alles wird sich verändern. Aber was ist mit uns und unseren Lieben? Ist das Ende der Welt auch das ultimative Ende von uns allen? *Big Rip*, *Big Freeze* – keine dieser Optionen bietet uns eine langfristige Hoffnung, oder?

Nein. Sie bieten uns nichts anderes als die Perspektive, dass wir und unsere Lieben – und in der Tat jeder Mensch, der jemals gelebt hat oder leben wird – in der ewigen Vergessenheit verschwinden werden. Die offensichtliche Schlussfolgerung ist, dass unser Leben nichts bedeutet, dass wir nicht mehr Bedeutung haben als eine Wolke kosmischen Staubs. „Muss ich Ihnen noch einmal die äußerste Bedeutungslosigkeit der Kultur, der Wissenschaft, der Kunst, des Guten, der Wahrheit, der Schönheit, der Gerechtigkeit erklären“, schrieb der spanische Philosoph Miguel de Unamuno, „all dieser schönen Vorstellungen, wenn am Ende, in vier Tagen oder in vier Millionen Jahrhunderten – ganz egal wann – kein menschliches Bewusstsein mehr existiert, das sich diese Zivilisation, diese Wissenschaft, die Kunst, das Gute, die Wahrheit, die Schönheit, die Gerechtigkeit und alles andere zu eigen machen könnte?“²

Die Bibel dagegen verspricht uns und der Welt eine ganz andere Zukunft: einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dieses Versprechen eines neuen Himmels und einer neuen

² Miguel de Unamuno, *Tragic Sense of Life*, New York 1954, S. 96.

Erde führt jedoch zu der logischen Frage: Was ist mit dem alten Himmel und der alten Erde passiert? Was geschieht mit ihnen und mit uns, die wir hier leben? Die Antwort ist voller Hoffnung und Verheißung. Der alte Himmel und die alte Erde werden verschwinden und durch einen neuen Himmel und eine neue Erde ersetzt werden. Dort werden die Menschen in Ewigkeit leben, ohne Sünde, Leid, Krankheit und Tod. Ein Konzept, das für Wesen wie uns, die bisher nur Sünde, Leid, Krankheit und Tod kannten, schwer vorstellbar ist.

Die Heilige Schrift sagt jedoch, dass zuvor eine schreckliche Krise über die Welt hereinbrechen wird – eine Krise, die etliche der Hollywood-Weltuntergangsfilm blass aussehen lässt. Der alttestamentliche Prophet Daniel warnte: „Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit“ (Daniel 12,1). Und wer zweifelt seit dem Ausbruch von Covid-19 daran, dass die ganze Welt von heute auf morgen in eine Krise geraten kann? Und wer spürt nicht, dass diese Covid-Krise nur der Anfang der Not sein und uns noch etwas Schlimmeres bevorstehen könnte?

Die Bibel sagt, dass etwas Schlimmeres kommt.

Die gute Nachricht ist jedoch: Gott, der die Welt so sehr geliebt hat, „dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3,16) – hat uns nicht ohne Hoffnung, ohne Warnung, ohne Ausweg gelassen. Zwar ist es kein Ausweg aus den Belastungen, aber zumindest aus der hoffnungslosen Verzweiflung und der Zerstörung, die diese endzeitlichen Belastungen für unzählige Menschen bringen werden.

Von der ersten bis zur letzten Seite der Bibel konnten die Propheten – die selbst mit all dem konfrontiert waren, was

eine gefallene Welt ihnen antun konnte, wie Krankheit, Depression, Krieg, Naturkatastrophen, Gefängnis, Exil, Folter, Tod – darin trotzdem immer wieder über die Liebe und Güte Gottes schreiben. Jesaja schrieb vor 2500 Jahren: „Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer“ (Jesaja 54,10). Der Psalmist sang vor fast 3000 Jahren: „Danket dem Gott des Himmels, denn seine Güte währet ewiglich“ (Psalm 136,26). Der Apostel Paulus, der Gefangenschaft, körperliche Leiden, Hass, Gewalt durch die Volksmenge, Armut, Hunger und Kälte erlitt – noch knapp 2000 Jahre vor der Erfindung von Schmerzmitteln –, schrieb, dass Gott seine Liebe zu uns darin erweist, „dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren“ (Römer 5,8).

Mit anderen Worten: Auch wenn manche Menschen versuchen, das Böse in dieser Welt als Ausrede zu benutzen, um die Existenz Gottes oder zumindest die Existenz eines liebenden Gottes zu leugnen, taten die Verfasser der Bibel das nicht, ja sie konnten es nicht, denn sie kannten den Herrn und hatten seine Liebe erlebt. Und ein Ausdruck seiner Liebe ist, dass Gott sein Volk vor dem, was kommen wird, warnt, damit es sich darauf vorbereiten kann. Und wenn er das schon für das alte Israel und Juda getan hat (ein großer Teil der prophetischen Schriften besteht aus Warnungen der Propheten an diese beiden Völker vor dem, was kommen wird), die im Vergleich zur Welt relativ kleine Königreiche waren, wie viel mehr würde er dann der ganzen Welt eine Warnung geben, eine Chance, sich auf das vorzubereiten, was kommt, auf „eine Zeit so großer Trübsal [...], wie sie nie gewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit“ (Daniel 12,1)?

Und das hat er getan. Diese Warnung findet sich im Buch der Offenbarung, dem letzten Buch der Bibel, in den sogenannten drei Engelsbotschaften in Offenbarung 14. Wer sind diese Engel? Wie lauten ihre Botschaften? Welche Warnung geben sie einer Welt, die offensichtlich in Schwierigkeiten steckt? Und – am allerwichtigsten – welche Hoffnung bieten sie uns für die langfristige, ewige Zukunft?

Mächte und Gewalten

Wer war nicht schon einmal in einer wolkenlosen Nacht (abseits der Lichter der Stadt) draußen, hat gebannt in die Sterne geschaut, die das Weltall in einem glühenden Licht erstrahlen lassen, und war überwältigt? Vor allem angesichts der unendlichen Anzahl? Aber selbst in der klarsten Nacht, in der wir mehr Sterne sehen als zählen können, bevor die Morgensonne sie vertreibt, wie viel sehen wir da im Vergleich zu dem, was es da draußen noch gibt? Weniger als einen Tropfen in einem Ozean!

Laut Schätzungen gibt es bis zu zwei Billionen Galaxien, die durchs Universum sausen. *Billionen*. Und wir entdecken immer mehr. Jede Galaxie besteht durchschnittlich aus etwa 100 Milliarden Sternen. Hundert Milliarden multipliziert mit zwei Billionen ergibt eine ganze Menge Sterne. Und die Astronomen sind gerade dabei, sogenannte Exoplaneten zu entdecken. Dabei handelt es sich um Planeten, die ihre Sterne so umkreisen wie die Planeten in unserem Sonnensystem die Sonne – unseren Stern. Nach Angaben der NASA sind etwa 4000 Exoplaneten entdeckt worden.³ Für den Moment zumindest haben sie so viele entdeckt. Wenn die Zahl der

³ <https://exoplanets.nasa.gov/faq/6/how-many-exoplanets-are-there/>
(letzter Zugriff: 17.12.2021).

Exoplaneten auch nur annähernd der Zahl der Sterne oder sogar der Galaxien entspricht, ist das Universum mit mehr Planeten gefüllt, als wir uns vorstellen können – selbst wenn es nur einen einzigen Exoplaneten in jeder Galaxie gäbe.

Und was bedeutet das? Dass die Chancen gut stehen, dass wir nicht allein im Universum sind und dass es in der Schöpfung noch anderes Leben gibt. Es gibt sogar eine von der NASA gegründete Organisation namens SETI (*Search for Extraterrestrial Intelligence*, Suche nach außerirdischer Intelligenz), die sich der Entdeckung von Leben außerhalb der Erde widmet – in einem anderen Teil der Schöpfung.

Die eifrigen und gewissenhaften SETI-Sucher haben ihre schicken Geräte in den Himmel gerichtet, in der Hoffnung auf einen kosmischen Tweet oder etwas anderes aus einem anderen Teil der Schöpfung. Die Ironie dabei: Die Bibel, die vor Tausenden von Jahren geschrieben wurde, spricht nicht nur von der Existenz „außerirdischen“ Lebens, sondern gibt uns auch einige Einblicke in den moralischen Charakter dieses Lebens, zumindest teilweise. Das heißt, die Bibel sagt uns, was uns auch der gesunde Menschenverstand sagt: In diesem riesigen Universum sind wir nicht allein.

Im Folgenden einige Auszüge aus der Bibel über das außerirdische Leben:

„Damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen gegeben wird“ (Epheser 3,10 EB). Herrscher und Mächte ... wo? In der Himmelswelt – das heißt außerhalb der Erde, in einem anderen Teil der Schöpfung. Noch faszinierender ist, dass laut des Textes diese Herrscher und Mächtigen durch das, was hier auf der Erde mit Gottes Gemeinde geschieht, etwas über Gott lernen.

Ein anderer Text sagt: „Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ (Epheser 6,12). Sieh an! Dies ist eine Einsicht, die SETI bisher nicht annähernd gewonnen hat. Der Text spricht von „unserem Kampf“. Gegen wen? Gegen die geistlichen Mächte des Bösen unter dem Himmel. Die Schlussfolgerung aus diesem und den anderen Versen ist überwältigend. Es gibt nicht nur anderes Leben im Universum, sondern einiges davon ist auch böse. Und dieses Böse arbeitet auf dieser Erde gegen uns.

Ein weiterer biblischer Text: „Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen“ (Kolosser 1,16). Hier spricht die Bibel von Jesus⁴ als dem Schöpfer aller Dinge (siehe Johannes 1,1–3) im Himmel und auf der Erde, des Sichtbaren und des Unsichtbaren, einschließlich „Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten“.

Einige Texte im biblischen Buch der Offenbarung führen diesen Gedanken noch weiter aus:

„Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und er siegte nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die

⁴ Die Bibel geht davon aus, dass Jesus nicht erst um die Zeitenwende in Bethlehem geboren wurde, sondern dass er als zweite Person der Gottheit bereits von Ewigkeit her existierte.

da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt. Er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen. Darum freut euch, ihr Himmel und die darin wohnen! Weh aber der Erde und dem Meer! Denn der Teufel kam zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat“ (Offenbarung 12,7–9.12).

Was sagt uns die Bibel? Erstens: Wir sind im Universum nicht allein. Es gibt noch anderes intelligentes Leben da draußen, was angesichts der Größe des Kosmos und der vielen Sterne darin auch nicht verwunderlich ist. Es wäre überraschend, wenn es da draußen kein anderes Leben gäbe. Zweitens ist ein Teil dieses Lebens feindselig und böse und hat das Böse auf diese Erde gebracht. Wenn im Himmel ein Kampf entbrannt ist und einige der Kämpfer hier sind, ist es dann ein Wunder, dass es auch auf der Erde so viel Streit gibt? Diese und ähnliche Verse lassen erkennen, was man als Thematik des Großen Kampfes bezeichnen könnte: einen Kampf zwischen Gut und Böse, der zwar in einem anderen Teil der Schöpfung begonnen hat, aber hier auf der Erde ausgetragen wird.

Ganz ehrlich: Wer braucht schon eine göttliche Offenbarung, um die Realität eines Großen Kampfes zu erkennen (außer vielleicht wenn es um seinen Ursprung geht)? Viele Menschen, ob säkular oder religiös, können den Kampf zwischen Gut und Böse in unserer Welt wahrnehmen, auch wenn sie die Einzelheiten oder den Ursprung nicht kennen. Der Dichter T. S. Eliot schrieb:

„Die Welt dreht sich und die Welt verändert sich,
aber eines ändert sich nicht.

Während meines ganzen Lebens hat sich eine Sache nicht verändert,

egal wie man sie verkleidet, diese Sache ändert sich nicht: der immerwährende Kampf zwischen Gut und Böse.“⁵

Selbst ein entschiedener Atheist wie Friedrich Nietzsche schrieb: „Kommen wir zum Schluss. Die beiden entgegengesetzten Werthe ‚gut und schlecht‘, ‚gut und böse‘ haben einen furchtbaren, Jahrtausende langen Kampf auf Erden gekämpft; und so gewiss auch der zweite Werth seit langem im Übergewichte ist, so fehlt es doch auch jetzt noch nicht an Stellen, wo der Kampf unentschieden fortgekämpft wird.“⁶ Der Theologe Michael Brown nannte den Kampf zwischen Gut und Böse einen „kosmischen Konflikt“⁷. Ein anderer Theologe, John Peckham, hat ein Buch zu diesem Thema mit dem Titel *Theodicy of Love: Cosmic Conflict and the Problem of Evil*⁸ [Die Theodizee der Liebe: Der kosmische Konflikt und das Problem des Bösen] geschrieben.

Was bedeutet Theodizee? Es ist der Versuch, die Frage zu beantworten, die sich jeder stellt, der an einen liebenden Gott glaubt: Wenn Gott so gut, so liebevoll und so mächtig ist, warum gibt es dann so viel Böses in der Welt? Wie wir sehen werden, sind die Botschaften der drei Engel aus Offenbarung 14 von zentraler Bedeutung für die Beantwortung dieser Frage – der vielleicht wichtigsten Frage, die man sich stellen kann.

⁵ T. S. Eliot, *The Rock*, New York 1934, S. 9.

⁶ Friedrich Wilhelm Nietzsche, *Zur Genealogie der Moral*, 1887, S. 16.

⁷ Michael Brown, *Job: The Faith to Challenge God*, Peabody, Massachusetts 2019, S. 30.

⁸ John C. Peckham, *Theodicy of Love: Cosmic Conflict and the Problem of Evil*, Kindle Edition, Grand Rapids, Michigan 2018, S. 4.